

Dr. Thomas Rühmer

# Sortenprüfung

## Resistente Apfelsorten

### Erweiterung der zweiten Prüfstufe um Galiwa, Ladina und Natyra



Galiwa reift in etwa zur gleichen Zeit wie Gala.

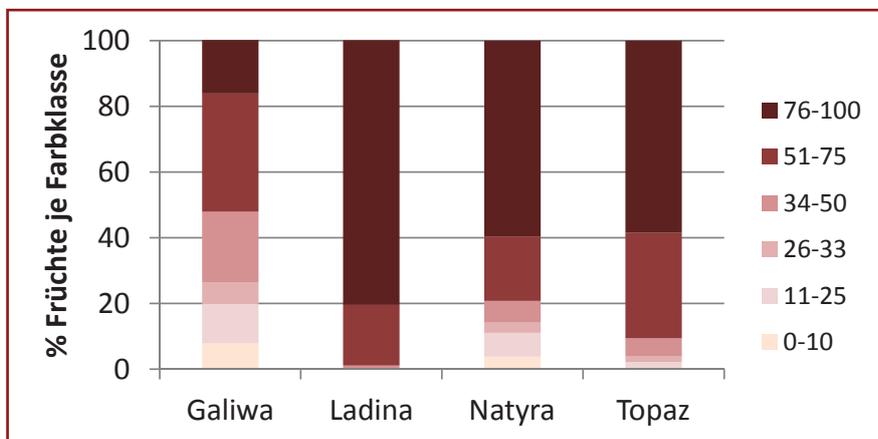
Eines der ersten interessanten Ergebnisse aus der zweiten Prüfstufe von schorffresistenten Apfelsorten wurde bereits in der Winter-Ausgabe der Haidegger Perspektiven präsentiert. In dieser Ausgabe wurde die Sorte ‚Crimson Crisp‘ näher vorgestellt. In diesem Frühjahr wurde das Sortenprüfquartier der Versuchsstation Haidegg um die drei Neuzüchtungen Galiwa, Ladina und Natyra, die sich in der ersten Prüfstufe durch bestimmte Eigenschaften ausgezeichnet haben, erweitert.

### Die Prüfstufen in Haidegg

Grundsätzlich werden neue Apfelsorten von diversen Züchtungsorganisationen in die erste Prüfstufe aufgenommen. Dazu werden im Versuchsquartier am Standort des Versuchszentrums in Graz-Ragnitz 10 Bäume pro Sorte gepflanzt und auf ihre generelle Anbaueignung unter steirischen Klimabedingungen geprüft. Dabei werden alle Neuzüchtungen unter integrierten Anbaubedingungen gleich behandelt (Ausdünnen, Pflanzenschutz, Düngung).

Immer mehr der neuen Sorten tragen zumindest ein Vf-Schorffresistenzgen in sich, sodass diese Sorten auch für den Anbau unter biologischen Bedingungen in Frage kommen. Dazu werden im Versuchszentrum, in einem zweiten Quartier der ersten Prüfstufe neue Apfelsorten unter Bio-Bedingungen getestet.

Zeichnet sich nun eine Sorte durch besondere Eigenschaften aus oder wird sie vom Lizenzinhaber stärker propagiert, wird diese Sorte in die zweite Prüfstufe aufgenommen, um mehr Früchte zur Verfügung zu haben und schneller zu weiteren Aussagen wie z.B. Lagerfähigkeit, Ausdünnstrategien etc. zu kommen. Im Normalfall sollte eine Sorte 5 Jahre in der ersten Prüfstufe stehen, bevor sie in die zweite aufgenommen wird, die Realität ist allerdings so, dass beide Stufen schon beinahe gleichzeitig ablaufen. Dies gilt vor allem für Neuzüchtungen, die schon stärker beworben werden.



Aufteilung der Farbklassen (% Deckfarbe) im Schnitt über die Versuchsjahre bei den Sorten Galiwa, Ladina und Natyra im Vergleich zur Referenzsorte Topaz.



## Galiwa (ACW 10442)

Die Sorte ‚Galiwa‘ ist aus einer Kreuzung zwischen ‚Gala‘ und einer Zuchtnummer entstanden. Gezüchtet wurde sie von Markus Kellerhals vom Agroscope in Wädenswil, Schweiz. ‚Galiwa‘ ist eine Sorte, die etwa mit Gala reift. Die Ertragsleistung ist in den ersten Jahren stabil, also kontinuierlich ansteigend.

Die Fruchtfleischfestigkeit liegt im Schnitt bei 9,0 kg/cm<sup>2</sup>. Der Zuckergehalt liegt bei 13,4°Brix, während der Säuregehalt nur bei 3,5 g/l liegt. Die Früchte schmecken also ähnlich wie Gala einseitig süß. Ein Problem in der Produktion, vor allem bei älteren Bäumen, könnte in der Ausfärbung der Früchte liegen. Beinahe die Hälfte der geernteten Früchte wiesen unter 50% Deckfarbenanteil auf. Die Früchte sind großfrüchtig, das durchschnittliche Fruchtgewicht liegt über 210 g.



*Im Versuchsquartier erkennt man in schwachen Farb Jahren die späte Ausfärbung der Früchte.*

## Ladina (ACW 14959)



‚Ladina‘ ist eine Kreuzung aus Topaz und Fuji. Die Frucht reife ist etwa 14 Tage nach Galiwa. Besonders bemerkenswert ist die hohe Toleranz gegenüber Feuerbrand. Untersuchungen aus der Schweiz haben

gezeigt, dass diese Sorte sehr robust gegenüber Blüteninfektionen durch *Erwinia amylovora* ist. Diese Eigenschaft und die Schorfresistenz machen diese Neuzüchtung doppelt interessant.

Die Früchte weisen eine besonders gute Ausfärbung auf, die Fruchtgröße ist mittelgroß mit einem durchschnittlichen Fruchtgewicht von 152 g. Die durchschnittliche Fruchtfleischfestigkeit liegt bei 7,1 kg/cm<sup>2</sup>, der Zuckergehalt bei 12,4°Brix mit einer Säure von 6,3 g/l.

## Natyra (SQ 159)



Eine auffallend wohlschmeckende und im Kühllager sehr gut lagerfähige Sorte ist die holländische Kreuzung aus Elise und einer Zuchtnummer, die in Wageningen entstanden ist. Die Früchte reifen etwa 3 Wochen nach Topaz. Durch die eher späte Ernte wird die Sorte nicht für alle Lagen im steirischen Anbaubereich geeignet sein.

Die Früchte sind mittelgroß mit einem durchschnittlichen Fruchtgewicht von 162 g. Die Früchte haben eine Festigkeit von 7,0 kg/cm<sup>2</sup>, einen Zuckergehalt von 12,2°Brix und einen mittleren Säuregehalt von 6,1 g/l. Beim Pflanzmaterial ist darauf zu achten, dass man schon vom Start weg mit sehr gutem Material versorgt ist. Das vegetative Wachstum dieser Sorte ist sehr gering, wodurch auf schlechten Standorten das optimale Kronenvolumen für hohe Erträge nicht leicht erreicht werden kann.



*Bekommt man von Anfang an nur schwaches Pflanzmaterial, so ist es auf schlechten Standorten schwierig, ein optimales Kronenvolumen zu erziehen. Da wäre die Wahl eines engeren Pflanzabstandes eine mögliche Lösung.*